KRAUTGÄRTEN *-Die neuen Krautgärten* *-Die neuen Krautgärten* *-Ober den neuen Krautgärten* (KRAUTGARTENBUCKEL) Forts. von Spalte 5: hat sich auf das höher als dessen südlicher Komplex gelegene westwärtige Acker-Nachbargewann „Ober den neuen Krautgärten“ übertragen.- Über den „Krautgartenbuckel“ wurde bereits unter „Alter Biberacher Weg“, dessen Teilstück dieser ist, sowie unter „Biberacher Hohl“ berichtet. Dieser erhielt seinen Namen von den „Krautgärten“, an denen er vorbeiführte. Wie die „Biberacher Hohl“ wurde der „Krautgartenbuckel“ nach dem Zweiten Weltkrieg - und zwar im Zuge der Schaffung eines großen Parkplatzes im benachbarten „Seegarten“ - zugeschüttet.-	 VI B VI B VI B ***Abb. 43: Die zwei „Krautgarten“-Gewanne mit den anrainenden Wegen und Gewannen im GKW 1807 --- Siehe den heute überbauten SO-Bereich**	 Gb Gb A **der „Krautgärten“ in Google earth (Stand 2000) unter „Asmusklinge“ in der Abb. 3c! --- Siehe auch Ab-**	1523: bey den newen garten gelegen 1575: off die neuwen Krautgartten 1630: krautgarten in den Newen Krauttgärtten 1678: stücklein Kraut-Gartten in den neuen Krautgärtten 1691: ein klein Krautstückle in neuen Krautgartten 1663: 20 Ruthen Garten in neuen Krautgärten 1817/20: Die IIte Gewanne Nr. 25 – 115: Die neuen Krautgärten / zwischen der Asmusklinge und dem Graben ... dem Weg und dem Bieberacher Weg 1817/20: Die IIte Gewanne mit Nr. 116 – 182: Die neuen Krautgärten / zwischen dem Fußweg und dem Graben **schnitte vom „Krautgartenbuckel“ unter „Schied“ in Abb. 58 und „Steinweg“ in Abb. 66a!**	**>**Obgleich die beiden „Krautgarten“-Gewanne die Beifügung „neuen“ tragen, gehen diese, wie die historischen Formen zeigen, mindestens bis in das frühe 16. Jh. zurück. Unter den insgesamt 11 „Garten“-Gewannen sind diese beiden mit ihren immerhin 258 Parzellen die größten und die von der Stadt entferntesten. Ihre Umfänglichkeit wird gerade durch das Bw „Kraut-“ unterstrichen, handelte es sich bei diesen doch um solche Gärten, in denen zumindest teilweise das mehr Platz als die gängigen Gartenerzeugnisse benötigende Kraut verschiedenster Art sowie auch Kartoffeln u. a. m. angebaut wurden. Die Beifügung „neuen“ stellt das geringere Alter gegenüber den anderen der Stadt nähergelegenen Gartengebieten heraus.- Durch das nordwärtige der beiden „Krautgarten“-Gewanne zog das als abkürzender Fußweg zwischen der Stadt (vom „Klingelgässchen“ und „Krautgartenbuckel“ her) zum „Rohrweg“ und „Seeweg“ hin benützte „Spitzbubenwegle“ (Näheres (siehe unter dieser Rubrik!). Nordwärtig ging an den „Krautgärten“ ein zum „Klingelgässchen“ führender Wasserabzugsgraben mit begleitendem Weg entlang.- Der Name „Krautgärten“ (Forts. siehe Sp. 1!)

Abb. 43: Die zwei „Krautgarten“-Gewanne mit anrainenden Wegen und Gewannen im GKW 1807



Abb. 3c:

1. **Luftbild mit den Spuren der Südostecke sowie Teilen des südlichen Grabens einer keltischen Viereckschanze im Nordbereich des Ackergewanns „Ober der Asmusklinge“ (aus: Jörg Biel, Eine neue Viereckschanze bei Bad Wimpfen, Kreis Heilbronn, in: Archäologische Ausgrabungen in Baden-Württemberg 1985, Stuttgart, S. 108 u. 109, Abb. 93**
2. **Stand der heutigen Überbauung u. a. des o. a. Ackergewanns „Ober der Asmusklinge“ nach Google -Earth 2009 (Stand von 2000):**



Abb. 58: „Die Schied“ (oberer Abschnitt vom „Schiedweg“) und „Der Schiedgraben“ mit den diesem angrenzenden beidseitigen Randzonen, d. h. einerseits der Stadtbefestigung, andererseits dem Garten-Gewann „Links des Bieberacher Wegs“ und dem Gras- und Baumgarten-Gewann „Zwischen dem Bieberacher Weg und dem Schiedgraben“ im GKW von 1807

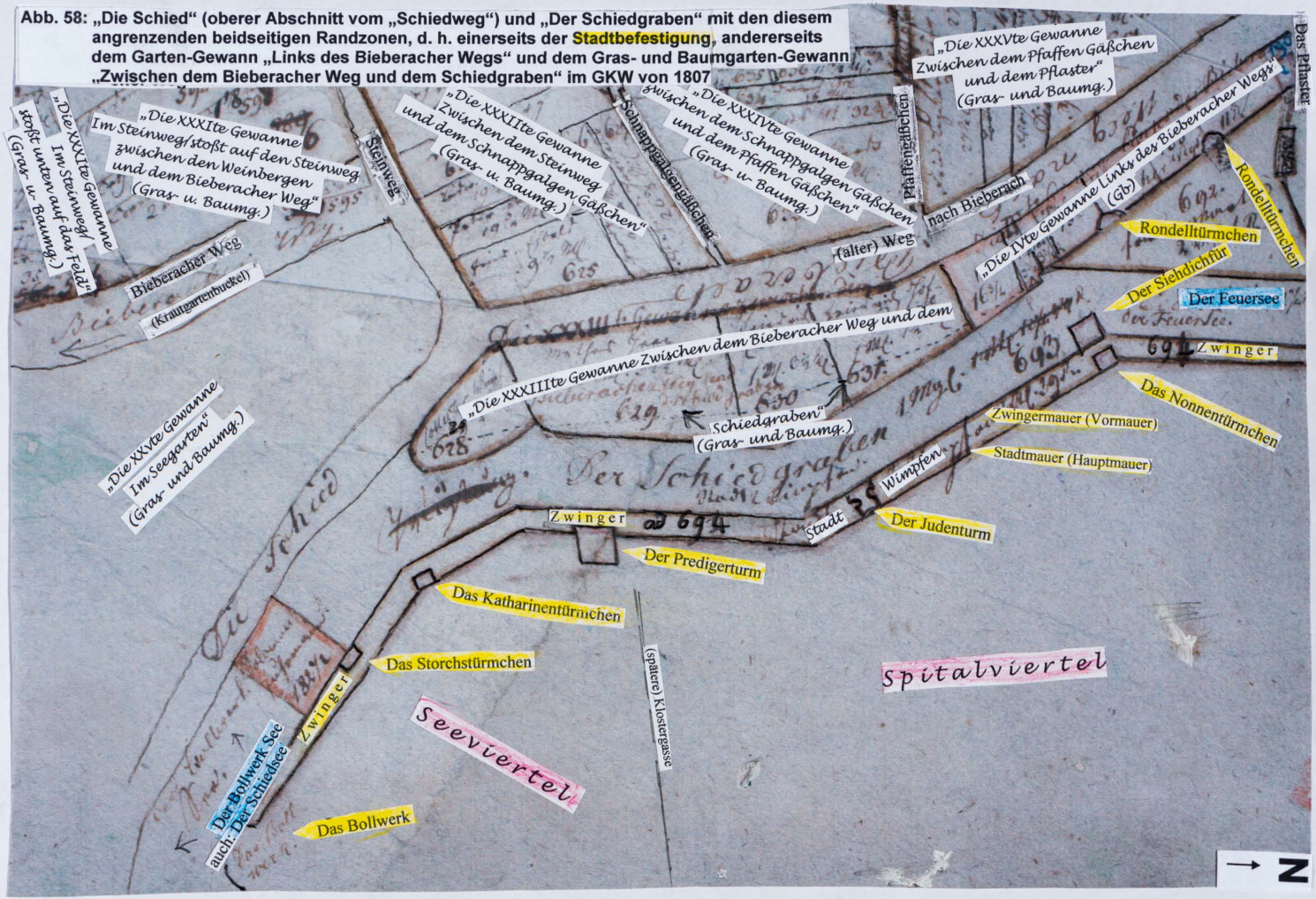




Abb. 66a: Der Anfangsbereich vom „Steinweg“ mit den beidseits anliegenden Gras- und Baumgarten-Gewannen im GKW von 1807.